

Anlagestrategien für Best Ager

Eine Umfrage des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) vom April dieses Jahres zeigte, dass rund 75 Prozent der Deutschen fürchten, im Ruhestand viel weniger Geld zur Verfügung zu haben als ursprünglich gedacht – das ist gegenüber 2005 eine Verdoppelung.

Dieses Stimmungsbild ist sicherlich durch den Absturz der Aktienmärkte seit Ende 2007 beeinflusst. Häufig vergessen die Anleger dabei aber, dass in der Regel ihr Gesamtvermögen viel stabiler ist (nur 14% der Deutschen besitzen ja überhaupt Aktien oder Aktienfonds) und zwischenzeitliche Wertverluste am Aktienmarkt durchaus ausgeglichen werden können.

Dies gilt auch für Best Ager, die oft den Eindruck haben, ihnen bleibe dafür nicht mehr genügend Zeit. (Ob Best Ager, Generation 50Plus oder Generation Gold: gemeint sind hier die ca. 50- bis 65-Jährigen, die noch voll im Beruf stehen und die den offiziellen Ruhestand noch vor sich haben.) Sie vergessen dabei gerne zwei Tatsachen: erstens gab es allein in den vergangenen 10 Jahren neben den zwei Tiefs von März 2003 und März 2009 auch zwei Hochs: im März 2000 und November 2007. Und zweitens beginnen die wenigsten dieser Altersgruppe erst jetzt mit ihrem Aktienengagement, sondern sie sind bereits einige Jahre investiert. Rein statistisch erhöht das die Wahrscheinlichkeit, dass in den nächsten wenigen Jahren der Ertrag wieder deutlich über den Renditen anderer, festverzinslicher Anlagen liegen wird.

Denn wie auch eine kürzlich veröffentlichte Analyse des bekannten Buchautors James O'Shaugnessy („Die besten Anlagestrategien aller Zeiten“) zeigt, kehren Aktienerträge in 20-Jahreszeiträumen zu ihren Durchschnittswerten zurück. Demnach muss z. B. der marktbreite S&P500 Index in den nächsten 11 Jahren im Durchschnitt pro Jahr mehr als 12% zulegen, um wieder zum durchschnittlichen Plus von 3% zu kommen. Eine gewagte These? Kaum, denn die Entwicklung wäre dann immer noch schlechter als in den 20 Jahren nach dem Börsencrash von 1929.

Und die Schlussfolgerungen für die Best Ager?

Schauen Sie auf Ihr Gesamtvermögen, nicht nur auf das Aktiendepot. Führen Sie Ihre Sparpläne weiter, Sie kaufen gerade Aktien günstig ein. Hören Sie nicht auf diejenigen, die Ihnen raten, mit 65 nur noch festverzinsliche Papiere im Depot zu haben, schließlich wollen Sie noch 15- 20 Jahre leben und benötigen einen Teil Ihres Geldes erst später, haben also einen genügend langen Anlagehorizont für Ihr Aktienengagement! Schichten Sie nur gemäß Ihrer langfristigen Renditeerwartung für Ihr Gesamtdepot um; diese allerdings sollte mit 65 deutlich niedriger liegen als mit 30 oder 50 Jahren.